

**Laudatio**  
**für**  
**Wolfgang Endres**  
**anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerrechte der Stadt St. Blasien**

St. Blasien, den 27. November 2016, Rednerin: Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry (Trier)

Lieber Wolfgang Endres, sehr geehrte Festgäste,

Wolfgang Endres. Wolfgang Endres. Wo fängt man an da an?

Bei jemandem, der 28.000 Seiten bei Google hat?

Wolfgang Endres weiß nicht, was passierte, als im Oktober 2011 in unserer kleinen Wassermühle im tiefsten Wald das Telefon schellte und er dran war. Unser erstes Telefonat. Doch dazu später mehr.

Fangen wir im März 2012 an: Der Beltz-Verlag war der Meinung, wir, Wolfgang und ich sollten uns kennenlernen, weil wir ähnlich arbeiten und schreiben. Und so verabredeten wir uns auf der Mitte der Strecke zwischen St. Blasien und Trier zu einem Kaffee in Straßburg. Unsere Geschichte begann vor dem Straßburger Münster: Vor mir stand ein hochgewachsener Mann mit freundlichem, offenem Blick und wir gingen in ein nahegelegenes Straßencafé. Zwei Stunden später hatte er einen anderen Termin, doch die Befangenheit, die man normalerweise spürt, wenn man einen neuen Menschen kennenlernt, blieb aus, und wir redeten und redeten. Die Kellnerin störte, weil wir gerade dabei waren, das Bildungssystem umzubauen. Einen inspirierenderen Gesprächspartner hatte ich lange nicht mehr getroffen. Wolfgang, und das ist das Erste, was dich ausmacht: Du bist unglaublich sachkundig und offen und eine bereichernde Quelle des Geistes. Deinen Anschlusstermin hast du dann verpasst ...

Und diese bereichernde Quelle sprudelt seit fast dreißig Jahren in das deutsche Bildungssystem: Die Themen Lernen und Motivieren sind wichtige Themen im fachwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bildungsdiskurs. Immer wieder geht es um die Fragen, wie lernen Menschen, wie lernen Menschen leichter, wie schaffen wir es, unsere Schüler/innen oder Studierenden zu motivieren? Und Wolfgang Endres, als Pädagoge und Lehrer, als Gründer des Studienhauses St. Blasien und Leiter einer der größten Lehrerkongresse Deutschlands gibt hier immer wieder starke Impulse: Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen für Lehrer, Eltern und Schüler und ungeheuer produktiv: Über 40 Bände schrieb er zu Lehr-Lernmethodik, Konzentration, Motivation, Präsentation, Geschwistern, mdl. Leistungen, Prüfungen, Zeit- und Arbeitsplanung, Resonanz und Positiver Psychologie. Letztgenannten Band schrieben wir gemeinsam und Pater Klaus Mertes trug dazu mit einem wunderbaren Gastbeitrag bei.

Hinzu kommen Vorträge, Workshops und charmante Moderationen – immer in weinroter Hose. Immer auch auf klarer, wissenschaftlicher Grundlage, was meine Kollegen Prof. Joachim Bauer und Prof. Hartmut Rosa ganz sicher bestätigen können.

Wolfgang Endres gilt als *DER deutsche Impulsgeber für Lehrer*, als *DER deutsche Lehrerfortbildner*. Er ist eine Kapazität.

Und er ist einer der besonderen ART. Nehmen wir seinen Mut: Als er uns das erste Mal zuhause besuchte, teilte ich ihm kurz vorher mit, dass wir drei große Hunde hätten, von denen einer leicht bissig sei. Ob das ein Problem wäre? Nein, nein! Tapfer stieg er aus dem Auto, tapfer betrat er das Haus und auch angesichts des riesigen „Noah“ blieb er ganz ruhig. Erst Monate später kam dann ein verschmitztes „Na das mit den Hunden ...“

Und auch im professionellen Kontext bewundere ich immer wieder deinen Mut: Du sprichst auch die

peinlichsten Situationen in vollbesetzten Hallen vor rund tausend Zuhörern auf eine Weise an, die alle herzlich lachen lässt – Du lachst nicht über Menschen, sondern mit ihnen. Nie appellierst du an niedrigere menschliche Instinkte.

Eine heitere Gelassenheit des Seins hast du. Und bei all diesen Erfolgen, bei den großen Bühnen, vielen Büchern, dem begeisterten Feedback der Lehrpersonen bleibst du doch immer ruhig und nimmst dich selbst zurück: Nie werde ich vergessen, dass du uns vor zwei Jahren zu den Domfestspielen nach St. Blasien eingeladen hast. Domfestspiele in St. Blasien – zugegeben, wir waren voller Vorfreude, aber das hätten wir nicht erwartet: Eine riesige Bühne vor spektakulärer Kulisse, mit Tribünen und tausenden von Menschen, Wolfgang in Mönchskutte und deine wundervolle, starke Frau Beate im wallernden Gewand mit umwerfender Maske – es war ein unvergessliches Erlebnis! Aber das größte Erlebnis hatte ich später zuhause, als ich das Programmheft las: DU warst der Regisseur, DU warst der Autor – davon hattest du kein Wort gesagt!

Und daher mein kollegialer und freundschaftlicher Rat an dich: Stelle dein Licht doch mal gelegentlich **auf den Scheffel!** *Denn Du bist was gerade unsere Zeit so sehr braucht: Ein echter Christ UND Humanist. Nichts Menschliche ist dir fremd...* Du rezitierst vor vollem Haus Gedichte, hältst flammende Reden zu menschlicher Resonanz, Freude und Empathie, singst mit den Menschen und förderst das Beste in ihnen. *Du stärkst das Beste in den Menschen.*

Und dass du auch ein wilder Tänzer bist, konnten wir auf unserer Hochzeit erleben: Bis lange nach Mitternacht hast du wild mit deiner wunderbaren Frau Beate getanzt – das ganze Jungvolk war schon müde, als ihr alle angestiftet habt, zu Udo Jürgens „Griechischer Wein“ Arm in Arm in langer Kette durch das Restaurant Sirtaki zu tanzen (besser als Alexis Sorbas!). Gerade dieses Lied als Mahnmal für alle, die hier fremd und einsam sind.

Wahrscheinlich zeigt dieses Lied, was dich auf deinen langen Diensteisen durch ganz Europa bewegt – Griechenland als Wiege der Weisheit und die Sehnsucht nach deiner Heimat bei deiner Frau und den Wäldern, dem Dom und den Bergen von St. Blasien, wo du heute Ehrenbürger wirst:

Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.  
Komm', schenk mir ein  
und wenn ich dann traurig werde,  
liegt es daran, dass ich immer träume von daheim;  
Du musst verzeih'n.

Griechischer Wein, und die altvertrauten Lieder.  
Schenk' noch mal ein!  
Denn ich fühl' die Sehnsucht wieder;  
**in dieser Stadt wirst du nun ein Ehrenbürger sein – oh wie fein!**

Und ich bin stolz und glücklich, dass ich heute hier für dich sprechen durfte, denn bei unserem ersten Telefonat in der Wassermühle fiel mir fast der Telefonhörer aus der Hand und ich zitterte leicht: Wolfgang Endres war dran! Ich kannte dich ja schon so gut, denn ich habe deine Bücher schon vor 20 Jahren im Referendariat gelesen.

Sankt Blasien, den 27. November 2016  
Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry